Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Nr. 108. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Montag, 22. April 1907.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **36. Jahrgang**

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. April.

Die 2. Etatberatung des Reichsamtes des Innern wurde heute wieder fortgesetzt.

Zunächst wurde die Forderung für die Hohkönigsburg von der Blockmehrheit glatt bewilligt.

Die Einzelberatung des Etats des Reichsamts des Innern ging dann flott weiter. Aussprachen fanden statt über die Bekämpfung der Reblaus in Elsaß-Lothringen und über die Wohnungsfürsorge für die Minderbemittelten.

Angeregt durch Ausführungen des Abg. Dr. Jäger (Ztr.) sprach sich Staatssekretär Graf Posadowsky lebhaft aus für den Wohnungsbau seitens der Kommunen, des Privatkapitals (Versicherungs-Gesellschaften), der Sparkassen usw. auf Grund von Erbbaupachtverträgen. Durch die Ausgestaltung des Erbbaurechts werde der ungesunden Grundstücksspekulation am gründlichsten ein Riegel vorgeschoben werden.

Der Etat des Reichsamten des Innern wurde schließlich heute nach 9tägiger Verhandlung zu Ende geführt.

Es folgte sodann heute noch die 1. Lesung des Ergänzungsetats für die Entschädigung der Farmer in Südwestafrika.

Kolonialdirektor Dernburg gab nähere Erläuterungen zu der 8 Millionenforderung. Dieselbe solle dazu dienen, den Farmern und Ansiedlern im Gebiete der Hereros und Hottentotten Mittel zu geben zum Wiederaufbau der Ansiedelungen und zum Ankauf von Vieh; und zwar sollten ihnen diese Mittel nicht als Darlehen werden.

Abg. Spahn (Ztr.) beantragte Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission, da er die Mitteilung der Denkschrift der Nachprüfung für bedürftig erachte. Die Verpflichtung des Reiches zur vollen Entschädigung erkenne er nicht an, zumal es sich nicht nur um Farmer, sondern auch um Aktiengesellschaften handele. Die Budgetkommission solle nochmals erwägen, ob nicht die Entschädigung in der Form von Darlehen gewählt werden solle.

Abg. Richthofen (kons.) stimmte dem Ueberweisungsantrage bei, man müsse jedoch die ganze Summe anstandslos bewilligen, denn es handle sich um eine nationale Angelegenheit.

Gouverneur v. Lindequist führte aus, glücklicherweise sei der Aufstand soweit niedergeschlagen, daß der Wirtschaftsbetrieb wieder aufgenommen werden könne. Mit den vom Reichstag schon früher bewilligten 2 Millionen und später 3 Millionen Mark sei der Konkurs in den Kolonien abgewendet worden. Wenn behauptet worden sei, die dortigen Kaufleute hätten bei dem Aufstand auch verdient, so sei dies nur bedingt zuzugestehen. Jedenfalls sei dies nur an der Küste der Fall, aber auch da handele es sich keineswegs um große Gewinne. Die Farmer, die vielfach alles verloren haben, müssen wieder in die Lage versetzt werden, den Wirtschaftsbetrieb mit genügenden Mitteln wieder aufzunehmen. Die Farmer mußten bei Ausbruch des Aufstandes die Farmen verlassen, die dann verwüstet wurden. Das Schutzgebiet liege arg darnieder und blute noch aus 1000 Wunden. Namentlich fehle Geld, das reichlich gegeben werden müsse. Dieses Geld würde den Schutzgebiete und damit dem Reiche zu gute kommen. Deshalb sollte der Reichstag und das Vaterland möglichst wohlwollend die Farmer behandeln und statt der Darlehen die Form der Unterstützung erwägen.

Abg. Bebel (soz.) erklärte, der Vorredner habe seine Pflichr erfüllt und sich seiner Schutzbefohlenen angenommen. Er habe aber zu sehr als Gouverneur von Südwestafrika gesprochen.

Die noch folgenden Redner Semler (ntl.), Kopsch (frs. Vp), Herzog (wirtsch. Vgg.) und v. Liebert (Rp.) sprachen sich alle mit Ausnahme des Abg. Kopsch für volle Bewilligung der Unterstützungssumme aus.

Schließlich wurde doch die Vorlage an die Budgutkommission überwiesen. Die Sitzung wurde sodann abgebrochen.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 19. April.

Im Abgeordnetenhause wurde heute beim Etat der Bauverwaltung viel über Kanalprojekte im Westen gesprochen.

Die Vorarbeiten für die Kanalisierung von Mosel, Saar und Lahn, deren Dringlichkeit Abg. Cahensly (Ztr.) nochmals darlegte, sind noch nicht viel weiter als im vorigen Jahre. Hessen steht, wie Minister Breitenbach heute erklärte, den Projekten sympathisch gegenüber — wenigstens ein Fortschritt. Minister Breitenbach versicherte, daß er mit Wohlwollen den Fortgang der Vorarbeiten verfolge.

Der von Oldenburg erstrebte Kanal von der unteren Ems zur unteren Weser, auf Dörpen zu, wurde von konservativer und nationalliberaler Seite entschieden bekämpft. Man befürchtet eine Schädigung Emdens.

Der Abg. von Hagen (Ztr.) meinte, daß man dem Vorschlag, eine Verbindung zwischen der unteren Ems und der unteren Weser herzustellen, kein Niemals entgegenstellen solle; denn es ließe sich vielleicht doch ein auch preußischen Interessen dienender Weg finden.

Gegenüber dem Projekt Campe-Dörpen äußerte heute auch Minister Breitenbach Bedenken. Auch gegen den nationalliberalen Wunsch nach einer Vergrößerung der Maße des Rhein-Hernekanals erklärte sich der Minister. Dieser Kanal sei für absehbare Zeit vollkommen ausreichend.

Gegen Ende der Sitzung gab es noch eine allgemeine Debatte über Baufragen.

Die Abgg. Goldschmidt (frs. Vp.) und Schwarze (Ztr.) baten um Einführung von Arbeiter-Baukontrolleuren.

Minister Breitenbach lehnte diese Forderung ab mit der Begründung, es werde das Verhältnis zwischen Unternehmern und Arbeitern durch die Arbeiterkontrolleure schärfer zugespitzt.

Abg. Schwarze hielt ihm entgegen, daß man in Bayern gegenteilige Erfahrungen gemacht hat.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die deutschen Arbeiter.

Unter dem Titel „Life and Labour in Germany" hat der englische Journalist Bashford ein Werk erscheinen lassen, in dem er die Berichte der von ihm geführten Gainsborougher Arbeiterkommission über ihre Eindrücke von der Lage der deutschen Arbeiter veröffentlicht. Bashford macht dabei interessante Mitteilungen über eine Audienz, die ihm der Kaiser nach Abschluß der Studienreise gewährt hat. Der Kaiser äußerte dabei, wie wir der „Voss. Ztg." entnehmen, wörtlich:

„Die Reise, die Sie mit den Gainsborougher Arbeitern unternommen haben, hat mich außerordentlich interessiert. Graf Posadowsky hat mir eingehende Mitteilungen darüber gemacht, und ich war sehr erfreut, zu hören, daß die Leute herübergekommen sind, um sich selbst die Lage der Arbeiter in Deutschland anzusehen. Sie wissen, daß mich, alles was mit der Lage der arbeitenden Klassen in unserm Volk zusammenhängt, eingehend beschäftigt. Ich zeigte mein großes Interesse an dieser Frage, als ich die internationale Arbeiterkonferenz hier in Berlin im Jahre 1890, wie Sie sich erinnern, gleich im Anfang meiner Regierung zusammenberief. Wir haben in Deutschland viel für die arbeitenden Klassen getan. Meine Minister haben stets mit besonderer Aufmerksamkeit die Frage der Verbesserung ihrer Lage verfolgt. Eine der uns beschäftigten Frage ist die Arbeitslosen-Frage. Die deutsche Industrie befindet sich gegenwärtig in einer Periode unvergleichlicher Blüte, so daß diese Frage bei uns hinsichtlich der in den industriellen Unternehmungen beschäftigten Arbeiter nicht brennend ist. In England haben Sie der Frage der Arbeitslosen im letzten Winter in London ernste Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Bisher haben die Dinge bei uns in Berlin kein so ernstes Gesicht angenommen. Aber wir meinen nicht, daß die Frage nur auf dem Wege der Almosen geregelt werden kann. Man muß versuchen, den Leuten bezahlte Arbeit zu schaffen; Almosen ohne Beschäftigung wirken degenerierend."

Bashford berichtet weiter, daß er dem Kaiser auf seine Frage Auskunft über die von den englischen Arbeitern empfangenen Eindrücke gegeben habe. Der Kaiser habe lebhaftes Interesse für die Ansichten der Arbeiter gezeigt und die Hoffnung ausgesprochen, daß ähnliche englische Arbeiterkommissionen häufig nach Deutschland kommen und deutsche Arbeiterdeputationen nach England gesandt würden. „Je öfter sie kommen", fügte der Kaiser hinzu, „desto besser. Es ist von Gewinn für beide Völker, daß Leute aller Klassen in den beiden Ländern mit einander in Berührung kommen. Lassen Sie sie nur so oft wie möglich von England herüberkommen; wir haben nichts vor ihnen zu verbergen und werden uns immer freuen, ihnen zu zeigen, was wir zu zeigen haben."

Die Kolonialskandale.

Wie bereits mitgeteilt, hat der Reichskanzler dem Reichstag einen offiziellen Bericht über die Ergebnisse der Untersuchung der in der Oeffentlichkeit erörterten Fälle der Kolonialverwaltung durch die damit betrauten drei preußischen richterlichen Beamten zugehen lassen. Mit diesen dürren Notizen wird indes die Sache schwerlich erledigt sein. Es ist ja in der Budgetkommission auch schon angekündigt worden, daß der Bericht noch weiter beleuchtet werden würde. Selbst in „nationalen" Kreisen ist man nicht befriedigt. So bemerkt die Freis. Ztg.: Wer da geglaubt hatte, daß in diesem Bericht ausführlich auf die Beschuldigungen eingegangen sein würde, und daß nachgewiesen worden wäre, wie weit sie berechtigt sind, wie weit nicht, der irrt sich ganz gewaltig. Ein einigermaßen zutreffendes Bild darüber, ob die Anklage begründet und ob die Untersuchung erschöpfend gewesen ist, kann man sich aus dem Schriftstück absolut nicht machen. Es wird eingangs nur erwähnt, daß die drei von dem Justizminister der Kolonialabteilung zur Verfügung gestellten richterlichen Beamten,

---

Wahrheit und Schein.

Roman von A. Marby.

60) Nachdruck verboten.

So reiste denn Fräulein von Kaltenborn bereits Mitte April, von ihrem Kammermädchen begleitet, in ein südfranzösisches Bad. „Der Professor hätte mitreisen sollen, er scheint einer Erholung bedürftiger, als seine Schwester. Der Verlust des einzigen Kindes hat ihn so tief gebeugt, hat den armen Mann fast bis zur Unkenntlichkeit verändert", äußerten teilnehmende Freunde.

So war es in der Tat. Und nicht nur körperlich, auch in seinem ganzen Denken und Empfinden war Professor Kaltenborn ein anderer geworden. Es hatte eines so furchtbaren, die innersten Fasern seines Gemütslebens erschütternden Ereignisses bedurft, seine Natur aufzurütteln aus ihrer egoistischen Selbstvergötterung. Einmal zur Erkenntnis gekommen, erschrak er vor sich selbst. Zum ersten Male schämte er sich des unlauteren Mittels, durch welches er das noch heute geliebte Weib an sich gekettet hatte. Er peinigte sich durch die heftigsten Vorwürfe über die falschen Wege, die er eingeschlagen, Alicens Neigung zu gewinnen. Mit Scham gedachte er des ehrenrührigen Argwohns gegen Elmhausen. Er war jetzt ganz von der Grundlosigkeit seines Verdachtes überzeugt, den letzten Zweifel mußte Harrys Beileidsschreiben tilgen, in welchem derselbem seine tiefen Schmerz über den Tod Felix', ahnungslos, daß er die direkte Ursache des jähen Verlustes war, in warm beredten, aus tiefster Brust quellenden Worten Ausdruck gab.

Seit Kaltenborn die ohnmächtig niedertaumelnde Alice in seinen Armen aufgefangen, auf ihr Bett getragen und dann den noch im Nebenzimmer weilenden Arzt und Frau Elsa, die während der schweren Leidenstage der Schwester treu zur Seite gestanden, herbeigerufen, hatte er sie nicht wieder gesehen.

Vergeblich ließ Reginald an jedem neuen Tage um eine Unterredung bitten, vergeblich schrieb er die flehentlichsten Briefe, von Schmerz, Liebe, Scham und Reue diktiert, sie sandte sie entweder unerbrochen zurück oder zerriß sie ungelesen. Sich, wie er es früher getan, den Eintritt mit brutaler Gewalt zu erzwingen, wäre ihm jetzt unmöglich gewesen.

Da sie ihn nicht sehen und hören wollte, machte er Elsa zu seiner Fürsprecherin. Allein, so warm die liebenswürdige Frau das Wort für ihn führte, Alice blieb unerbitterlich. „Warum quälst du mich?" lautete ihre Entgegnung. „Sein Anblick würde mich töten."

„Meine Liebste, er würde dich zu erbarmender Milde stimmen", wandte Frau von Sternfeld ein. „Der Arme ist kaum mehr als der Schatten des einstigen Reginald. So kann's nicht fortgehen, Alice, bei diesem Leben geht Ihr beide zu Grunde."

„Was liegt daran? Wollte Gott, ich stürbe lieber heute als morgen. Was ist mir die Welt ohne mein Kind?"

„Gelten deine Eltern, deine Geschwistern deinem Herzen gar nichts mehr?" fragte Elsa mit sanftem Vorwurf. „Denke doch daran, was ich verloren habe, und doch habe ich gelernt, weiter zu leben."

„Du? Was ist dein Verlust neben dem meinen?" rief Alice in überwallendem Schmerz. „Dir ist nicht nur dein Kind geblieben, auch jeder Gedanke an dein Liebstes wird dir zur heiligen Erinnerung. So weit sie hinab taucht in die Vergangenheit, schimmert alles in verklärtem Lichte. Da ist kein Tag, keine Stunde in deiner Ehe, deren du mit Bitterkeit gedenken müßtest — das reinste Glück, des Lebens höchste Wonnen haben sich dir erschlossen. Was aber ist davon mir zu teil geworden?"

Frau Elsas blaue Augen füllten sich mit Tränen.

„Meine glückliche Ehe betreffend, hast du wirklich recht!" sagte sie weich. „So lange ich lebe, werde ich zehren an den seligen Erinnerungen, an meinen kurzen Liebestraum. Mein und Hermanns Glück waren eben zu groß, als daß es von langer Dauer hätte sein können. Aber auch deine Ehe, liebe Alice, ist sicherlich nicht so arm an Lichtpunkten, wie du zu meiner Betrübnis andeutest. Hat er schwer gefehlt, so glaube es mir, büßt er seine Schuld nicht minder schwer! Und darum", eine rührende Dringlichkeit lag in Elsas bewegt klingender Stimme, „darum bitte ich dich, streife die unnatürliche Härte ab und vergib dem armen Reginald! Denke daran, liebe, teure Schwester, daß er dir einst alles gewesen! Denke an die selige Brautzeit, wo du ihn geliebt mit der vollen Hingabe deines jungen Herzens, denke —"

Bis hierher hatte Alice sich schweigend verhalten; jetzt überflog plötzlich eine flüchtige Röte das marmorblasse Gesicht, und, sich jäh emporrichtend, rief sie mit fliegendem Atem: „Geliebt? Nie! Nie! Gefürchtet hab' ich ihn und verachtet, bis ich ihn hassen lernte!"

„Alice, du weißt nicht, was du sprichst!" Frau von Sternfeld umfaßte die Schwester in banger Sorge. „Besinne dich, Liebste! Was anders als herzliche Zuneigung könnte dich wohl bewogen haben, Kaltenborn deine Hand zu reichen? Es war doch dein eigener freier Entschluß."

„Freier Entschluß! Wo ist da noch von einem Entschluß die Rede", rief Alice mit gewaltsam hervorbrechender Leidenschaft, nachdem man auf mich unter Heraufbeschwörung furchtbarer Schreckbilder unwürdigen Zwang geübt! Eine Lüge war der Anfang, eine einzige große Lüge, diese ganze unglückselige Ehe, aber nun ist das Ende gekommen, meine Kraft erträgt sie nicht länger mehr."

„Barmherziger! Was heißt das alles? Wer, weshalb hat man gewagt, Zwang auf dich zu üben? So sprich doch, Alice, um Gotteswillen, sprich."

„Ich darf nicht, das Geheimnis gehört mir nicht allein! Ich bitte dich, frage und forsche nicht, denke —" Alice schlug die Hände über das zuckende Antlitz, „ich habe im Fieber geredet, vergiß alles!"

„Als ob das möglich wäre nach dem, was du angedeutet!" sagte Elsa mit sanftem Vorwurf. „Ich werde im Gegenteil nicht eher ruhen, als bis ich den an deiner Unerfahrenheit begangenen Frevel entdeckt habe."

„Was hülfe das dir oder mir, das Geschehene läßt sich nicht mehr ungeschehen machen", murmelte die unglückliche Alice in müdem Tone. „Und damals konnte niemand, niemand das Verhängnis abwenden, als Kaltenborn, in seiner Hand lag unser aller Schicksal! Vergeblich beschwor ich ihn auf meinen Knieen um Erbarmen, der grausame Mann hielt sein erkorenes Opfer unerbitterlich fest — doch genug davon — nur das sollst du noch wissen und mit dir zugleich soll es die ganze Welt erfahren, ich halte es nicht länger aus in diesem unseligen Hause, dessen Decken und Wände auf mich herabstürzen, mich zu erdrücken drohen! Der Schreckliche, dessen Nähe mir den Atem beklemmt, hat seine Macht über mich verloren, seit durch seine Schuld der letzte Anker brach, der allein mich hier fesselte. Meines armen Lieblings Tod zerriß gänzlich den losen Faden, der von der Welt mich noch mit dem Vater meines Kindes verband, jetzt kann den Riß nichts mehr überbrücken."

Erschöpft sank Alicens Kopf gegen die Sofalehne zurück, während ihre Brust sich hob und senkte unter schweren Atemzügen. Zum ersten Male hatte sie vor einem ihrer Angehörigen das Wort „Trennung" ausgesprochen und damit dem brennenden Verlangen, das allein noch ihre schmerzzerwühlte Seele durchglühte, Ausdruck gegeben.

(Fortsetzung folgt.)

die mit der Untersuchung der in der Oeffentlichkeit erörterten Fälle in der Kolonialverwaltung betraut waren, ihre Untersuchungen im wesentlichen abgeschlossen haben, und dann wird über das Ergebnis mit möglichster Kürze berichet. Damit basta! Bei verschiedenen Gelegenheiten, beispielsweise bei der Disziplinaruntersuchung gegen den Gouverneur v. Puttkamer ist unwidersprochen von mehreren Seiten behauptet worden, daß der richterliche Beamte seine Untersuchung nur auf bestimmte Anklagepunkte ausgedehnt, alle übrigen Punkte aber unberücksichtigt gelassen habe. Hierüber finden sich in dem Bericht absolut keine Angaben. Es kann also gar keine Rede davon sein, daß mit der Veröffentlichung dieses Dokuments die Sache auch nur für diejenigen Beamten abgeschlossen sein kann, deren Fälle als „erledigt" angegeben werden.

Eine internationale Textilarbeiterkonferenz hat vor einigen Tagen in Basel stattgefunden. Außer Holland und Dänemark waren alle Staaten vertreten. Der internationale Sekretär wurde beauftragt, ein Streikreglement auszuarbeiten, welches dem im Jahre 1903 in Wien abzuhaltenden internationalen Kongreß vorgelegt werden soll. In Italien und Belgien, welche beiden Länder die längste Arbeitszeit für jugendliche Arbeiter in der Textilindustrie haben, soll bei den Parlamenten um eine Verkürzung petitioniert wurden.

Der Besuch des Zaren in Darmstadt.

Der „Vossischen Ztg." wird in Bezug auf die Gerüchte über einen beabsichtigten Besuch des Kaisers von Rußland in Darmstadt von unterrichteter Seite geschrieben: Die Darmstädter Nachricht scheine, so weit es sich um den Zeitpunkt des Besuchs handle, unrichtig zu sein. Wenn die inneren russischen Verhältnisse es gestatteten, so sei ein Besuch des Kaisers von Rußland in Darmstadt im Spätherbst in Aussicht genommen. Dann werde auch wahrscheinlich eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm erfolgen.

§ **Berlin**, 20. April. Der Kronprinz, der seit über Jahresfrist zur Dienstleistung beim Regiment der Gardes du Korps in Potsdam kommandiert ist und die Leib-Eskadron des Regiments führt, wird demnächst einem Garde-Feldartillerie-Regiment zugeteilt und mit der Führung einer Batterie beauftragt werden. Nach Abschluß seiner Ausbildung als Batteriechef und eines gründlichen artilleristischen Lehrganges, den auch Kaiser Wilhelm II. seinerzeit — beim 1. Garde-Feldartillerie-Regiment — durchgemacht hat, dürfte die Beförderung des Thronfolgers zum Major erfolgen.

§ **Berlin**, 20. April. Der Kaiser wird voraussichtlich in den nächsten Tagen von Homburg v. d. H. einen Abstecher nach Wiesbaden machen, um die Arbeiten am neuen Kurhause zu besichtigen. Am 25. Mai, dem Geburtstage des Königs von Sachsen, gedenkt der Kaiser zu kurzem Besuche in Dresden einzutreffen.

§ **Wilhelmshaven**, 19. April. Der Stationschef Admiral von Bendemann hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Er verläßt die Stadt bereits am 1. Mai.

§ **Darmstadt**, 19. April. Der Ausschuß der Zweiten Kammer erklärte sich für die Annahme der Regierungsvorlage betr. die Einführung der Wertzuwachssteuer.

§ **Dresden**, 20. April. Eine sozialdemokratische Vertrauensmännerversammlung stellte am Donnerstag den früheren Reichstagsabgeordneten für Elberfeld, Molkenbuhr, als Kandidaten für den 17. sächsischen Reichstagswahlkreis (Glauchau-Merane) auf.

Ausland.

Rußland.

Bedenkliche Zeichen.

* **Petersburg**, 19. April. In dem Petersburger Gefängnis stellten gestern die Sträflinge in zwölf Werkstätten die Arbeiten ein und erklärten, auf Speise und Trank zu verzichten. Da sie außerdem die Fenster einschlugen, sich an die auf der Straße angesammelte Menge wandten und lärmten, wurden zwei Kompagnien Infanterie herbeigerufen, worauf der Lärm verstummte. Es stellte sich heraus, daß die Arbeitseinstellung eine Sympathiekundgebung für die politischen Gefangenen in diesem Gefängnis bezweckte, die seit drei Tagen aus Unzufriedenheit mit der Gefängnisverwaltung einen Hungerstreik begannen und auf ihren Spaziergang verzichteten. Nachts hatte sich die Lage im Gefängnis noch nicht geändert. — In Peterhof nimmt die Polizei seit einigen Tagen zahlreiche Haussuchungen vor und trifft allerlei Vorsichtsmaßnahmen, z. B. strengste Ueberwachung aller in Petershof eintreffenden Personen. Wie verlautet, beabsichtigt der Hof, die Zeit des Osterfestes in Peterhof zu verbringen und in nächster Zeit dorthin überzusiedeln. — In Sebastopol wurde eine große Niederlage von Waffen und Patronen entdeckt. 13 Personen wurden verhaftet.

* **Petersburg**, 19. April. Wie die „Nowoje Wremja" meldet, wurden im Monat März insgesamt 625 politische Morde begangen.

* **Lodz**, 19. April. Heute kam es wiederum zu Zusammenstößen unter den Arbeitern, wobei fünf Personen getötet und ebensoviel verwundet wurden. Die Straßen werden von Streifwachen durchzogen. Den Bewohnern des Vorortes Widzewo wurde untersagt, nach 7 Uhr abends die Straße zu betreten.

* **Tiflis**, 19. April. In einem Hause wurden elf geladene Bomben und Schriftstücke der Terroristenvereinigung aufgefunden.

Meuternde Matrosen.

* **Petersburg**, 19. April. Den Blättern der Linken, die ein eigenes Nachrichtenbureau eingerichtet haben, wird aus Baku telegraphiert: Kapitäne und Mechaniker werden von der Polizei gewaltsam auf die Dampfer gebracht, damit sie über die aus Matrosen der Kriegsflotte bestehende Besatzung das Kommando übernehmen. Wenn sie sich weigern, werden sie verhaftet. Auf jedem abgehenden Dampfer, der von einem Kriegsschiff begleitet wird, befinden sich sieben Kosaken.

Amerika.

Ende des Krieges in Zentralamerika.

* **Washington**, 19. April. Zwischen Nikaragua und Salvador ist eine vorläufige Friedensabmachung zustande gekommen. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind ferner Befehle ergangen, wodurch alle nikaraguanischen Truppen aus Honduras zurückgezogen werden.

Spanien.

Die Begegnung von Cartagena.

* **Madrid**, 19. April. Die „Korrespondencia de Espana" veröffentlicht einen sensationellen Artikel. „Hinter den Kulissen", in dem die Bedeutung der Begegnung von Cartagena klargelegt wird. Vorläufig sei alles nur mündlich abgesprochen worden; die Diplomaten seien jetzt mit der schriftlichen Redigierung beschäftigt. Es handle sich um einen englisch-spanischen Zweibund, der durch den Beitritt Frankreichs und vielleicht auch Italiens zu einem Dreibund bezw. zu einem Mittelmeer-Vierbund erweitert werden solle. Der Hauptzweck der Begegnung in Cartagena sei gewesen, die Grundlagen des Abkommens klar festzusetzen; auch wollten König Eduard und englische Marinetechniker mit eigenen Augen die wahre Stärke Cartagenas und Mahons sehen. Der Plan eines Mittelmeer-Vierbundes sei in Berlin wie eine Bombe eingeschlagen.

Asien.

Ein schwerer Brand auf Manila.

* **Manila**, 19. April. Ein Feuer, das noch weiterwütet, hat heute die Ortschaft Ilo-Ilo zerstört, wodurch 20 000 Personen obdachlos geworden sind. — Aus verschiedenen Teilen der Philippinen wird berichtet, daß auch dort heftige Erdstöße verspürt und zahlreiche Gebäude zerstört worden sind.

Afrika.

Zur Lage in Marokko.

* **Tanger**, 19. April. Raisuli hat gestern Eltmes verlassen und sich mit zahlreichen Anhängern nach Osten gewandt. Eingeborene versichern, daß Raisuli die Absicht habe, sich mit dem Prätendenten zu vereinigen, um die Mehalla, die am Flusse Muluja ihr Lager aufgeschlagen hat, anzugreifen. Andere behaupten sogar, er werde Udschda angreifen.

Arbeiterbewegung.

* **Düsseldorf**, 19. April. Der hiesige Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe hat ein Rundschreiben an seine Mitglieder erlassen, wonach in den nächsten vier Wochen keine Gehülfen eingestellt werden dürfen, die vor dem Ausstand im Geschäfte eines Verbandsmitgliedes arbeiteten.

* **Braunschweig**, 19. April. Das Personal der Intespinnerei arbeitete heute morgen wieder vollzählig, heute mittag aber stellten zweidrittel der Leute die Arbeit wieder ein. Eine Versammlung der Streikenden beschloß dann aber heute abend auf die dringliche Aufforderung der Textilorganisation hin mit knapper Mehrheit, morgen die Arbeit wieder aufzunehmen.

* **Breslau**, 19. April. Die 150 Arbeiter der Firma W. Liehr in Langenbielau haben ihre Kündigung nicht zurückgezogen. Die Folge ist, daß morgen allen im Deutschen Textilarbeiterverband organisierten und bei den vereinigten Fabrikbesitzern beschäftigten Arbeitern für den 4. Mai gekündigt wird. Die Zahl der Ausgesperrten wird etwa 10- bis 12 000 betragen.

* **Mailand**, 19. April. In Savona ist zur Unterstützung der 10 000 ausständischen Metallarbeiter der allgemeine Ausstand aller übrigen Arten, einschließlich der Hafenarbeiter, Bäcker und Gasarbeiter ausgebrochen. Die Stadt wurde militärisch besetzt, alle Ansammlungen sind verboten.

* **Toulon**, 19. April. Der Ausstand der Bäcker wurde heute beendigt. Die Mehrzahl der Arbeiter nahm heute die Arbeit wieder auf, ohne daß ihre Forderungen bewilligt worden sind.

Gerichtssaal.

? **Münster**, 19. April. (Schwurgericht.) Auf der Anklagebank saß heute, wie wir dem Westf. Merk. entnehmen, der Maurer W. Hagemann aus Warendorf, der beschuldigt wird, am 5. Februar d. J. sein an der Münsterstraße gelegenes Wohnhaus in Brand gesteckt zu haben. An besagtem Tage morgens zwischen 5 und 6 Uhr bemerkten Nachbarn Feuerschein auf dem Dachboden des Hagemannschen Hauses. Das Feuer konnte bald gelöscht werden und richtete nur geringen Schaden an. Der Angeklagte, der durch Rechtsanwalt Dr. H. Koch verteidigt wurde, bestreitet, die Tat begangen zu haben. Auffallend war jedoch, daß nach der Aussage des Zeugen Fuhr der auf dem Boden liegende Strohvorrat an drei verschiedenen Stellen brannte. Staatsanwalt v. Stockhausen plaidiert auf schuldig, ohne Zubilligung mildernder Umstände. Der Verteidiger dagegen hält Freisprechung wegen Mangels an Beweisen für selbstverständlich. Die Geschworenen verneinen die Schuldfrage. H. wird daher freigesprochen. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

Provinzielle Nachrichten.

o **Rhede**, 20. April. Der heutige Familienabend des kath. Arbeitervereins im Rößingschen Saale war nicht nur von den Mitgliedern des Vereins nebst Familienangehörigen, sondern auch von vielen Ehrenmitgliedern und Gästen besucht. Der Verlauf des Abends war in jeder Beziehung ein prächtiger; es wechselten gemeinschaftlich gesungene Lieder mit humoristischen Vorträgen. Herr Kaplan Schmedding begrüßte die zahlreich Erschienenen und erinnerte an seine frühere Tätigkeit als Präses des Arbeiter-Vereins. Wenn er auch augenblicklich als Präses dem Gesellen-Verein angehöre, so sei er doch ein Freund der Arbeiter. Redner dankte dann auch nochmals dem Arbeiterverein für seine großartige Beteiligung an dem am vergangenen Sonntag gefeierten Fest der Fahnenweihe des Gesellen-Vereins. Nach diesen einleitenden Worten verbreitete sich Redner eingehend über den Segen der christlichen Familie und den verderblichen Einfluß des Alkohols auf den Wohlstand. In ergreifenden Worten schilderte er das Walten und Sorgen der christlichen Frau am häuslichen Herd. Ohne Religion sei en herzliches und friedliches Leben in der Familie nicht möglich, denn nur der Blick nach oben und auf das Jenseits gäbe Kraft zur Ertragung der schweren Tage. Die christliche Familie solle aver auch als Pflanzstätte der Tugend sich hervortun auf dem Gebiete der Kindererziehung. Redner bittet die Eltern ihre der Schule entwachsenen Söhne dem jugendlichen Arbeiter-Verein zuführen zu wollen und bespricht die dort gebotene Gelegenheit zur Unterhaltung und Belehrung unter Leitung eines liebevollen Präses, der stets ein väterlicher Berater sei. Möchten alle Eltern ihre Häuser dazu gestalten, daß darin Friede, Eintracht und Gottesfurcht herrsche zum Wohle der Familie, zum Segen für Kirche und Vaterland. Gott segne die christliche Arbeit.

? **Rhede**, 20. April. Die hiesige freiwillige Feuerwehr unternahm heute Mittag 1 Uhr eine Vorübung für das kommende Feuerwehrfest. Dieselbe wurde recht schön und exakt ausgeführt. Nach den getroffenen Anordnungen zu schließen wird das Fest ein großartiges werden.

* **Ahlen**, 19. April. Ein interessanter Vorschlag wurde in der letzten Stadtverordneten-Versammlung bei Beratung des Punktes „Beschaffung eines Sprengwagens" gemacht. Der Vorsitzende empfahl die Anschaffung, die etwa 1000 oder 1200 Mk. Kosten verursachen würde. Ein Mitglied des Kollegiums erklärte, beim Nachdenken über diesen Punkt auf eine andere Idee gekommen zu sein. Ein großer Uebelstand in unserer Stadt sei die Müll- und Fäkalienabfuhr: Für teueres Geld könne man kaum Leute zum Reinigen der Latrinen bekommen. Wenn man den Sprengwagen anschaffe, so könne dieser ja gleichzeitig die Müll- und Fäkalien-Abfuhr mit übernehmen(!) Die Vorlage wurde nach langer Debatte abgelehnt.

* **Dülmen**, 19. April. Für die am 2. Pfingsttage stattfindende silberne Jubelfeier des Männergesangvereins Dülmen, verbunden mit einem Gesangwettstreits, sind die Arbeiten schon im vollen Gange. 24 Vereine der näheren und weiteren Umgebung haben ihre bestimmte Teilnahme am Feste zugesagt.

* **Recklinghausen**, 19. April. Vermißt wird seit dem 15. d. M. der 19 Jahre 2 Monate alte Seminarist Erich Ladebeck, Sohn des Gerichtsvollziehers Ladebeck in Recklinghausen. Derselbe wollte am 15. d. M. nach Beendigung seiner Ferien die Rückreise von Recklinghausen nach Herdecke über Dortmund antreten, in Dortmund selbst wollte er wegen eines Nasenleidens noch zum Spezialarzt Dr. Hansberg gehen, ist aber dort nicht angekommen.

* **Freisenbruch bei Steele**, 19. April. Die 14½ jährige Dienstmagd Elisabeth Matheus, welche bei dem Landwirt Leineweber in Kupferdreh wohnt und am 7. April d. J. ihre hier wohnenden Eltern besuchte, ist seit diesem Tage spurlos verschwunden. Es ist nur anzunehmen, daß dem Mädchen ein Unfall zugestoßen oder, daß es entführt ist.

* **Dortmund**, 19. April. Der Verteidiger des Heizers Adam Kurschuß hat den Antrag gestellt, den Verurteilten von dem Professor Hitzig in Halle auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen. Es hat sich erst nach der Verhandlung, in der Kurschuß wegen Mordes an dem Betriebsführer Hahne zum Tode verurteilt wurde, herausgestellt, daß der Angeklagte vor Jahren eine schwere Kopfverletzung erlitt, deren Folgen sich heute noch bemerkbar machen sollen. Inzwischen ist das Todesurteil vom Reichsgericht aufgehoben worden, und zwar, weil der Gerichtshof einen Antrag auf Ladung des Chemikers Look in Düsseldorf, als unerheblich abgelehnt hatte.

* **Gelsenkirchen**, 19. April. Heute abend gegen 6 Uhr entstand im Lagerraum der Firma Dehne & Sopp Feuer, das schnell um sich griff. Ein großer Teil der Lagervorräte, hauptsächlich Spielwaren, verbrannte. Das Feuer entstand durch Ueberhitzung eines Ofenrohres, das mit dem Lagerraum in Verbindung stand. Der Schaden, der auf mehrere Tausend Mark geschätzt wird, ist durch Versicherung gedeckt.

* **Remscheid**, 19. April. Ein kleiner Junge, der dieser Tage zum ersten Male die Schule besuchte, wurde zu Hause gefragt, wie es ihm gefallen habe. „Mutter, wie freue ich mich auf die Pfingstferien!" lautete die Antwort.

* **Bielefeld**, 18. April. Die Stadtverordneten bewilligten gestern gegen die Stimmen der Sozialdemokraten 1000 Mk. für Ausschmückung von Straßen anläßlich des in den Tagen vom 15. bis 17. Juni hier stattfindenden 3. Kreisturnfestes des Kreises 8 a Westfalen und Lippe, sowie 3000 Mk. Zuschuß zu dem Garantiefonds für dieses Fest.

* **Visbeck**, 19. April. Der Kutscher der Fahrpost Visbeck-Schneiderkrug, namens Möhlmann, hatte über dem Auge ein kleines Geschwür. Er kratzte es ab und bald stellte sich eine heftige Blutvergiftung ein. Die Aerzte konnten ihn nicht mehr retten. Unter fürchterlichen Schmerzen ist er am Dienstag abend im Krankenhause zu Wildeshausen verschieden. Er war der einzige Sohn seiner Eltern und erst 18 Jahre alt.

* **Neuß**, 19. April. Die rheinische Zone des deutschen Gastwirteverbandes war gestern zum diesjährigen Verbandstag hier versammelt und erledigte eine reichhaltige Tagesordnung. Etwa 150 Mitglieder waren anwesend, die Hr. Bürgermeister Gielen namens der Stadt begrüßte. Beschlossen wurde der Ankauf des Bürgerlichen Brauhauses zu Mülheim an der Ruhr. Die nächstjährige Tagung soll gelegentlich der Wirtefachausstellungs in Essen, oder falls diese nicht zustande kommt, in Homberg stattfinden.

* **Düsseldorf**, 19. April. Auf dem Preß- und Walzwerk in Reisholz explodierte der 80 Zentner schwere Zylinder einer hydraulischen Presse und begrub im Niederfallen einen Arbeiter unter sich. An dem Aufkommen des Verunglückten wird gezweifelt. Ein zweiter Arbeiter wurde leicht verletzt.

* **Linden (Ruhr)**, 19. April. Gestern konnte der Beschluß des Gemeinderats zur Ausführung gebracht werden, wonach der zur standesamtlichen Anmeldung kommende 10 000. Bewohner ein Sparkassenbuch über 100 Mark bekommen sollte. Glücklicher Besitzer wurden die Eheleute Bergmann Wöll, welche eine weibliche Geburt anmeldeten.

* **M.-Gladbach**, 19. April. Eine tollwütige deutsche Dogge hat einem Zeitungsboten die Hand und einem Knaben die Arme zerfleischt, außerdem drei andere Kinder gebissen. Ein Polizist erschoß das Tier. Man fand in seinem Magen Stroh und Steine; der Kopf wurde sofort nach Berlin gesandt. Nach diesem Vorfall ist sofort die Hundesperre angeordnet worden.

* **M.-Gladbach**, 19. April. Die Polizei nahm heute die beiden Brüder Adam und Heinrich, Inhaber von mehreren hiesigen Kolonialwarengeschäften, fest. Die Verhaftung erfolgte, weil die beiden Brüder in dem dringenden Verdachte stehen, zum Schaden mehrerer Versicherungsgesellschaften Betrügereien ausgeführt zu haben. Bemerkenswert ist dabei, daß es in den Geschäften der beiden Verhafteten in letzter Zeit auffallend oft gebrannt hat. — Ferner nahm die Polizei den Kirchenräuber fest, der in der hiesigen Münsterkirche und in der Kirche zu Helenabrunn Diebstähle ausführte. Der Verhaftete ist der Tagelöhner Wilhelm Kreutz.

* **M.-Gladbach**, 19. April. Das hiesige Manufakturwaren-Engrosgeschäft von W. Schmitz ist in Konkurs geraten. Die Hauptgläubiger sind hiesige und sächsische Webereien. Die Schulden belaufen sich auf etwa 50000 Mk. Die erste Gläubigerversammlung findet am 3. Mai statt. In der Masse liegen 18 bis 20 Prozent.

* **Rheydt**, 19. April. Bei den Wahlen zur Generalversammlung der Ortskrankenkasse für handwerksmäßige Betriebe erhielt die Liste der christlichen Gewerkschaften 81, diejenige der freien Gewerkschaften 80 Stimmen. Da ein Minderjähriger an der Wahl teilgenommen hatte, wurde dieselbe für ungültig erklärt.

* **Köln**, 19. April. Heute vormittag stellte sich auf dem hiesigen Hauptpostamt ein 18jähr. Handlungsgehülfe ein, um einen postlagernden Brief abzuholen. In demselben Augenblick wurde er von der Kriminalpolizei festgenommen und ins Gefängnis abgeführt. Er hatte in St. Johann einen Bankdiebstahl ausgeführt. In seiner Begleitung befand sich ein junger Mann, der gleichfalls in Haft genommen wurde.

* **Köln**, 19. April. Der Unhold, der am Dienstag nachmittag ein 4jähriges Mädchen bei Obermendig unsittlich angegriffen und in eine Kapelle geschleppt hatte, wurde in der Gestalt eines fremden arbeitsscheuen Burschen festgenommen. Die Polizei glaubt, daß er auch der Mörder des 12jährigen Mädchens das zu gleicher Zeit bei Niedermendig mit eingeschlagenem Schädel tot aufgefunden wurde, ist. Er kann sein Alibi nicht nachweisen und verwickelte sich in Widersprüche.

* **Elberfeld**, 19. April. Das Schwurgericht hat nach zweitägiger Verhandlung den Sparkassenrendanten Franz Müller aus Ronsdorf, der der Sparkasse in den letzten fünf Jahren 114 000 Mk. unterschlug und zur Verdeckung der Unterschleife die Bücher fälschte, zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

* **Trier**, 19. April. Nach offiziellen Mitteilungen in der heutigen Sitzung der hiesigen Handelskammer äußerte der Unterstaatssekretär Dr. Holle auf der hiesigen Mosel-Kanal-Konferenz, daß man in Berlin festen Willens sei, den Moselkanal bis spätestens 1915 fertigzustellen. Die Industriellen wollen einen Verband gründen zur Aufbringung des ihnen auferlegten Drittels der Baukosten.

Aus Nah und Fern.

— **Mannheim**, 19. April. Der Redakteur Oskar Geck von der sozialdemokratischen Volksstimme, welcher seit Mittwoch der vorigen Woche wegen einer Majestätsbeleidigungsaffäre in Zeugniszwangshaft genommen worden war, wurde heute mittag wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Maßregel ist ohne Erfolg geblieben.

— **Konstanz**, 19. April. Infolge der deutschen Personentarifreform hat die Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen die für den Verkehr zwischen den Stationen der Linie Basel-Schaffhausen-Konstanz bestehende Begünstigung der wahlweisen Benutzbarkeit der Rückfahrten auf der Bundesbahn oder der badischen Bahn zum 1. Mai 1907 aufgehoben.

— **Dresden**, 20. April. Der Raub- und Lustmörder Schilling ist heute mit dem Fallbeil hingerichtet worden.

— **Stuttgart**, 20. April. Heute früh 5 Uhr fuhr ein Automobil mit drei Fräuleins und zwei Herren in voller Fahrt gegen einen Mast der Straßenbahn in der Nähe des Schloßplatzes. Die Insassen wurden herausgeschleudert, einer davon, der Kaufmann Beck-Feuerbach, war sofort tot.

— **München**, 19. April. Der Magistrat beschloß mit 18 gegen 9 Stimmen die Einführung der vollständigen Sonntagsruhe während des ganzen Jahres mit Ausnahme von fünf Sonntagen während des Oktoberfestes und der Weihnachtszeit.

— **München**, 19. April. Die Voruntersuchung in der Mordaffäre „Die Leiche im Zirkus" ist heute abgeschlossen, und die Akten der Staatsanwaltschaft zur Erhebung der Anklage auf Raubmord an dem Kaufmann Henschel zugestellt. In den übrigen dem Niederhöfer zur Last gelegten Verbrechen ist die Untersuchung wegen mangelnder Beweise eingestellt.

— **Brest-Litowsk**, 19. April. Das Städtchen Opala in der Provinz Lublin ist zu drei Vierteln durch eine Ueberschwemmung zerstört worden.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 22. April.

** **Versammlung der christlich organisierten Holzarbeiter.** Die am Samstag abend vom Vorstand der Ortsgruppe Bocholt einberufene Versammlung hatte den Zweck festzustellen, inwieweit der von der Zahlstelle ausgegebene Parole, am Samstag das Arbeitsverhältnis mit den Meistern zu kündigen, Folge geleistet war. Der Vorsitzende der Zahlstelle, Herr Ebbing, konnte nach Verlesung der einzelnen Firmen konstatieren, daß bereits die Hälfte der in Betracht kommenden Gesellen gekündigt haben, und die Kündigung der übrigen umständehalber am Sonntag und Montag erfolgen werde. Hiernach scheint der Streik im Holzgewerbe, falls es zu einer Einigung in den nächsten Tagen nicht kommt, zur Tatsache zu werden.

** **Der kath. Gesellenverein** beging gestern das Fest seiner hl. Osterkommunion. Fast vollzählig erschien der Verein in der Frühe am Tische des Herrn und auch die Andacht am Nachmittag zeigte denselben erbaulichen Besuch. Abends 8 Uhr fand dann, wie üblich, im Gesellenhause eine große Festversammlung statt. Auch sie zeigte einen stattlichen Besuch, darunter recht viele Meister, Ehrenmitglieder und Gäste. Nach einem schön gespielten Musikstück der Hauskapelle sprach der Präses des Vereins, Herr Kaplan Drestomark, eine kurze herzliche Begrüßungsrede, in der er auch auf die hohe Bedeutung des Tages hinwies und alle ernstlich ermahnte, aus ihm die beste Nutzanwendung für das gerade jetzt schweren Reibungen ausgesetzte tägliche Leben im Handwerk zu ziehen. Herr Kaplan Drestomark stellte dann der Versammlung den Herrn Pater Elzearius aus dem Franziskanerkloster in Dorsten vor, der es sich trotz seiner anstrengenden Tätigkeit im Beichtstuhle während der beiden Tage Samstag und Sonntag es sich nicht habe nehmen lassen, in dieser Versammlung noch einen Vortrag zu halten. Herr Pater Elzearius ergriff sodann das Wort. Das Thema seines Vortrages bildete „Die religiöse Gleichgültigkeit". In klarer, allgemein verständlicher und, weil wissenschaftlich großartig durchdacht und ausgearbeitet, überzeugender Weise wies er die Torheit und Unhaltbarkeit des ganzen religiösen Indifferentismus nach. Redner beschränkte sich auf die logische und geschichtliche Widerlegung der landläufigsten Redensarten und Kraftworte des Indifferentismus. Als erste Redensart erscheine bei dem religiös Gleichgültigen meistens die Behauptung: Religion ist überflüssig, ein braves Leben genügt schon. Allein schon die Frage nach dem Woher und Wohin des Menschen läßt das Unsinnige dieses Satzes erkennen. Ein sittliches Leben ist ohne religiös praktischer Grundlage gar nicht durchführbar. Es muß über uns ein höheres Gebot, Sitten und Normen geben. Vernünftige Menschen haben daher auch stets an der Notwendigkeit der Religion festgehalten wie Plato, Aristotales, Washington u. a. m. Und wie im Staate, so geht es auch im Privatleben nicht ohne Religion, das gab selbst ein Voltaire zu, ein Rousseau und Göthe. Denn nur die Religion hilft über alle Wechselfälle des Lebens. Eine zweite landläufige Ausrede stellen dann die religiös Gleichgültigen auf, wenn sie sagen: sie wollten nur ihrer Vernunft folgen. Aber auch die Vernunftreligion ist eine große Torheit. Die Vernunft ist viel zu sehr mit der Sinnlichkeit verbunden und versagt daher bei abstracktem Denken, das Ende der Philosophie ist eben, daß wir glauben müssen; und dieser Glaube stützt sich und muß sich stützen auf die göttliche Offenbarung. Schließlich behaupten die Indifferenten: „Der Mensch muß wohl eine Religion haben, aber es ist gleichgültig welche. Doch auch diese Behauptung ist unsinnig. Denn die einzelen Religionen unterscheiden sich durch die Wahrheiten, auf denen sie aufgebaut sind, und die sich meist direkt entgegenstehen. Entgegengesetztes kann aber doch nicht in jedem Falle wahr sein, entweder ist es das eine oder das andere. Darum ist auch diese letzte Behauptung der Indifferenten eine Torheit. Redner schloß mit der Mahnung, der kath. Religion treu zu bleiben, bei ihr sei Gewähr gegeben, daß sie die Wahrheit besitze, denn Jahrhunderte und Jahrtausende habe sie überdauert und schon den schwersten Anstürmen standgehalten. Rauschender Beifall folgte den schönen Ausführungen des Redners. Herr Kaplan Drestomark sprach ihm im Namen der Versammlung den herzlichsten Dank aus. Nach ihm ergriff Herr Redakteur Becker die Gelegenheit, um dem Gesellenverein die innigsten Grüße des Brudervereins Bromberg an der ostpreußischen Grenze, wo er bisher geweilt, zu überbringen. Herr Kaplan Drestomark dankte im Namen des Vereins für die Grüße und bat, dieselben aufs herzlichste zu erwidern. Im weiteren Programm des Abends wechselten gemeinschaftliche Lieder, Musikstücke der Hauskapelle und Gesangsvorträge des Chors unter der tüchtigen Leitung des Herrn Lehrers Krekeler. Den Schluß des Abends bildete eine Reihe lebender Bilder, die Darstellung des Martyriums des hl. Tarzisius, des Martyrers des allerh. Sakramentes. Um die Darstellung machte sich besonders verdient Herr Bildhauer Strake, der mit großem Kunstverständnis das Arrangement der Bilder leitete. Den begleitenden und erklärenden Text trug recht nett und verständlich das Vereinsmitglied Hemsing vor. So half alles zusammen, um der ganzen Festversammlung einen schönen Verlauf zu sichern.

|| **Der Pferdezuchtverein für das westl. Münsterland** hielt am Sonntag mittag im großen Gebbingschen Saale seine diesjährige ordentliche General-Versammlung ab, die sich eines regen Besuches zu erfreuen hatte. Die Versammlung wurde gegen 11¼ Uhr von Herrn Fehlings-Bocholt in Vertretung des Herrn Landrats Grafen v. Spee-Borken, der erst später eintreffen konnte, eröffnet. Den Jahresbericht erstattete hierauf Herr Rendant Kölle. Der Verein zählte hiernach am Schlusse des Geschäftsjahres 515 versicherte und 93 sonstige Mitglieder. Die Einnahme und Ausgabe bezifferte sich auf 3286,20 Mk. das Vereinsvermögen auf 678,43 Mk. Redner erwähnte hierbei, daß der Verein jetzt völlig schuldenfrei dastehe. Da die Rechnungsrevisoren, die Herren Wissing, Groß-Hardt und Rentmeister Look die Kasse in bester Ordnung gefunden hatten, wurde dem Rendanten einstimmig Decharge erteilt. Bei der hierauf getätigten Vorstandswahl schlug Herr Fehlings eine Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandmitglieder, der Herren Graf v. Spee als Vorsitzender und der Herrn Aug. Groß-Hardt, Tierarzt Meinikmann, Theodor Spinnecken und Franz Tangerding als Vorstandsmitglieder vor. Die Gewählten nahmen die Wahl an. An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Herrn Joh. Erbe, dessen Andenken von der Versammlung auf Vorschlag des Vorsitzenden durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde, wählte die Versammlung einstimmig Herrn Jos. Honsel, der ebenfalls die Wahl annahm. Der folgende Punkt betraf einen Antrag der Abteilung Pferde-Versicherung um Bewilligung eines Zuschusses. Die Abteilung A, (Ackerpferde) hatte im letzten Jahre den Verlust von 10 Pferden mit einer Gesamt-Versicherungssumme von 4157,50 Mk. zu entschädigen. Diese Abteilung hatte nun ein Minus von 612 Mk, die Abteilung J (Industriepferde) ein solches von 90 Mk. Der beantragte Zuschuß im Betrage dieser Posten wurde von der Versammlung einstimmig bewilligt. Hierauf wurde über das in diesem Jahre stattfindende Pferderennen verhandelt und als Renntag der 14. Juli in Aussicht genommen. Während der Verhandlungen über diesen Punkt der Tagesordnung erschien Herr Landrat Graf v. Spee in der Versammlunng, übernahm nunmehr den Vorsitz und dankte den Versammelten für ihr zahlreiches Erscheinen. Sein Vorschlag, dem Vorstand die Vorbereitungen für das Rennen zu übertragen, wurde einstimmig angenommen. Zu dem folgenden Punkt der Tagesordnung, Besprechung wegen Fohlen-Einfuhr, bemerkte der Vorsitzende, Herrn Graf v. Spee, daß eine große Nachfrage nach eingeführten Fohlen zu konstatieren sei, daß alle eingeführten Fohlen, soweit er unterrichtet sei, gut eingeschlagen seien, und daß es deshalb zu empfehlen sei, das gesteckte Ziel weiter zu verfolgen und auch in diesem Jahre wieder Fohlen einzuführen. Redner schlägt vor, in diesem Jahre 15—20 Fohlen kaltblütigen Schlages aus dem Rheinlande einzuführen. Der Vorschlag fand einstimmige Annahme, und wurde der Gesamtvorstand ermächtigt, weiteres zu veranlassen und die Mitglieder der Einkaufs-Kommission zu bestimmen. Um das Interesse für den Ankauf von eingeführten Fohlen zu heben, machte Herr Graf v. Spee den Vorschlag, eines der einzuführenden Fohlen unter den Käufern der übrigen, sofern die Kosten für die Gesamtzahl der betr. Fohlen annähernd gedeckt seien, gratis auszulosen, vorausgesetzt, daß dies seitens der Behörde gestattet werde. Die Herren Baron v. Graes und Tierarzt Meinikmann stimmten diesem Vorschlage zu, der auch von der Versammlung einstimmig angenommen wurde. Die Versammlung wurde hierauf, nachdem die Tagesordnung ihre Erledigung gefunden hatte, geschlossen.

|| **Pferde-Versicherung.** Im Anschlusse an die General-Versammlung des Pferdezuchtvereins des westlichen Münsterlandes fand am Sonntag mittag im großen Gebbingschen Saale unter dem Vorsitze des Herrn Landrats Grafen v. Spee eine Generalversammlung der Pferde-Versicherung statt. Den Jahresbericht erstattete Herr Rendant Kölle. Einleitend bemerkte er, daß der Verein im abgelaufenen Geschäftsjahr eine erfreuliche Entwickelung genommen habe. Aus dem Jahresbericht verdient u. a. Erwähnung, daß die Abteilung A (Ackerpferde) zurzeit 435 Mitglieder zählt, deren Pferde zu einer Gesamtsumme von 393 500 Mk. versichert sind. In Einnahme und Ausgabe schließt die Abteilung mit 7382,09 Mk. Das Vermögen beläuft sich zurzeit auf 704 28 Mk. An Entschädigungen wurden im Geschäftsjahr für 10 Pferde insgesamt 4157,50 Mk. gezahlt. Der Abteilung J (Industriepferde, die in Einnahme und Ausgabe mit 2076,82 Mk. abschließt, gehören 82 Mitglieder an, deren Pferde zu insgesamt 99 125 Mk. versichert sind. Seitens dieser Abteilung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahre für 4 Pferde Entschädigung geleistet. Das Vermögen dieser Abteilung beträgt zurzeit 619,13 Mk. Da die Rechnungs-Revisoren, die Herren Wissing, Groß-Hardt und Rentmeister Loock die Kasse in bester Ordnung gefunden haben, wurde dem Rendanten mit Dank für seine Mühewaltung einstimmig Decharge erteilt. Ein Antrag betr. Abänderung des § 10, wonach die Höchstversicherungssumme für Industriepferde auf 1500 Mk. festgesetzt werden sollte, wurde auf Grund der Erwägung, daß im Falle der Annahme dieses Antrages die Prämie erhöht werden müßte, vorläufig abgelehnt. Bei dem letzten Punkt der Tagesordnung Verschiedenes wurden zunächst als Rechnungs-Revisoren die Herren Rentmeister Loock und die Landwirte Heinr. Wissing und Aug. Groß-Hardt einstimmig wiedergewählt. Eine längere Debatte rief sodann die vom Rendanten gerügte Säumigkeit bei der Beitragszahlung hervor. Insbesondere würden dem Rendanten dadurch Schwierigkeiten bereitet, daß die von ihm in den einzelnen Gemeinden des Kreises anberaumten Zahlungstermine vielfach nicht genügend beachtet würden. Es wurde deshalb nach reger Debatte, an der sich u. a. die Herren Graf v. Spee, Kölle, Tangerding und Tierarzt Meinikmann beteiligten, beschlossen, daß fortan, falls die Beiträge nicht innerhalb 14 Tage nach Beginn des Geschäftsjahrs bezahlt werden, für jedes Pferd 50 Pfg. Zuschlag erhoben werden sollen. Der Rendant wird innerhalb dieser Zeit in den einzelnen Gemeinden Zahlungstermine anberaumen. Nachdem Herr Tierarzt Meinikmann noch darauf aufmerksam gemacht hatte, daß nach § 21 die Versicherung ruht, wenn der Beitrag nicht innerhalb 14 Tagen nach Beginn des neuen Geschäftsjahres gezahlt ist, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

(?) **Der Ziegenzuchtverein** hielt gestern nachmittag im Lokale des Herrn Döring seine Generalversammlung ab. die von Herrn Vorsitzenden Dieckmann eröffnet und geleitet wurde. Der Kassenbericht verzeichnete eine Einnahme von 1263,52 Mk. und eine Ausgabe von 909,60 Mk., sodaß ein Bestand von 353,92 Mk. verblieb. Bei der Vorstandswahl wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Steverding Middendorf und te Laake wiedergewählt, während Her B. Capelle neu gewählt wurde. Zu Kassenrevisoren wurden gewählt die Herren B. Klein-Vorholt und J. Degeling. Herr Frieling sprach über die Kreisversammlung in Borken und die Zentral-Versammlung für Westfalen und Lippe in Hamm, worüber schon in diesem Blatte berichtet wurde. Es wurde beschlossen, in diesem Jahre wieder eine Ziegen-Ausstellung zu veranstalten und wurde zu diesem Zwecke ein Komitee gewählt, welches das Weitere veranlassen soll. — Die Generalversammlung des Ziegenversicherungsvereins mußte wegen vorgerückter Zeit auf Sonntag den 28. d. M. nachmittags 5 Uhr, verschoben werden.

WB. **Die Ortskrankenkasse II** hielt gestern nachmittag im Saale des Herrn Imping ihre Generalversammlung ab, welche vom Vorsitzenden der Kasse Herrn Karl Hüls geleitet wurde. Der Rendant der Kasse, Herr M. Laake erstattete den üblichen Kassenbericht. Nach diesem Berichte zählte die Krankenkasse am Schlusse des Jahres 1906 1875 männliche und 782 weibliche Mitglieder. Am 1. Januar d. J. ist noch die Spinnerei Hochfeld mit 450 Mitgliedern der Kasse beigetreten. An Krankheitsfällen waren im Jahre 1906 zu verzeichnen 670 männliche und 323 weibliche, Krankheitstage gab es 12308 für männliche und 7231 für weibliche Personen. Die Einnahmen betrugen im verflossenen Jahre 79 409 Mk. 43 Pfg., die Ausgaben 77 754 Mk. 02 Pfg. Unter den Ausgaben sind u. a. zu verzeichnen 21 274 Mk 77 Pfg. für ärztliche Behandlung 12759 Mk. 34 Pfg. für Arznei. An Krankengelder wurden bezahlt 17 170 Mk. 11 Pfg. für die Mitglieder und 1348 Mk. 44 Pfg. für deren Angehörige, an Sterbegelder 1183 Mk. 95 Pfg. für Unterstützung an Wöchnerinnen 4407 Mk. 94 Pfg. an Kurkosten für Krankenanstalten 7527 Mk. 94 Pfg. Der Bestand der Kasse betrug am 1. Januar d. J. 1656 Mk. 41 Pfg. Der Betriebsfonds beläuft sich auf 3000 Mk Auf der Sparkasse befinden sich 27 682 Mk. 82 Pfg. (7074 Mk. 24 Pfg. mehr als im Vorjahre.) Der Reservefonds beträgt jetzt 23 027 Mk. 47 Pfg. gegen 19 338 Mk. 96 Pfg. im vorigen Jahre. Die Versammlung erteilte dem Kassierer einstimmig Entlastung. Der Antrag des Vorstandes, die Mitglieder des Vorstandes um 3 zu vermehren (1 Arbeitgeber und 2 Arbeitnehmer) wurde, nachdem Herr Schmitz denselben eingehend begründet hatte, nach längerer Diskussion einstimmig genehmigt. Herr J. Dicker erstattete sodann in seiner Eigenschaft als Krankenkassen-Kontrolleur seinen Bericht über die Krankenkontrolle. Man war nach Anhörung des Berichtes allgemein der Ansicht, daß die Krankenkontrolle aus vielen Gründen sehr notwendig sei. Schließlich wurde noch der Antrag des Vorstandes, für Nasen, Ohren und Halskrankheiten Spezialärzte zu konsultieren, angenommen, und soll dieserhalb mit dem Herrn Dr. Schmitz in Duisburg und Dr. Froning in Wesel in Unterhandlungen getreten werden. Nachdem noch über verschiedene andere Kassenangelegenheiten beraten worden, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

)(**Kneipp-Verein.** In der gestrigen ziemlich gut besuchten Monatsversammlung im Gebbingschen Saale hielt nach einer Begrüßungs-Ansprache des Herrn Vorsitzenden Tefert Herr Lehrer Mertes-Mettmann einen etwa einstündigen lehrreichen Vortrag über das Thema „Flechten und Hautkrankheiten". Redner erntete für seine Ausführungen lebhaften Beifall. Wir werden auf den Verlauf der Versammlung bezw. den Inhalt des Vortrags in nächster Nummer ausführlicher zurückkommen.

? **Genickstarre?** Das 7jährige Töchterchen eines in der Hagestraße wohnenden Maurermeisters ist unter Symptomen erkrankt, die Genickstarre vermuten lassen. Das kranke Kind wurde gestern zum Krankenhause gebracht.

* **Beigeordneter Dr. Markus Krüsmann** welcher seit Oktober vorigen Jahres der hiesigen städtischen Verwaltung angehört, wird diese Stelle mit dem 1. Juli aufgeben, da er zum Beigeordneten von Altenessen gewählt worden ist.

* **Kirchliche Nachrichten.** Vikar Küstermeyer in Dinklage (Oldenburg) wurde zum Kaplan in Varel a. d. Jade und Vikar Westerhoff in Bunnen bei Löningen zum Vikar in Dinklage ernannt.

** **Erste hl. Kommunion.** In der St. Agnes-Kirche gingen gestern 26 Schüler des Gymnasiums zur ersten hl. Kommunion. Die kirchliche Feier wurde von Herrn Oberlehrer Dünnewald vorgenommen, der auch die Vorbereitung der jungen Erstkommunikanten geleitet hatte.

[)(**Theater.** Wir verweisen nochmals empfehlend auf die heute abend punkt 8 Uhr im Saale der Rotenburg stattfindende Aufführung des Lustspiels „Husarenfieber". Wir glauben nicht zu viel zu versprechen, wenn wir einen recht vergnügten Abend in Aussicht stellen. Einmal bürgt ja schon dafür der Name des einen Verfassers Kadelburg, der in mehr als einem Stück, — wir erwähnen nur „Im weißen Rößl" — bereits bewiesen hat, daß er nette, wirklich witzige Sachen zu schreiben versteht; andererseits wird aber auch die perfekte Kunst der Darstellung, die allenthalben dem Crefelder Ensemble nachgerühmt wird, ihr Möglichstes tun, um die Aufführung zu einer ganz vorzüglichen zu gestalten. Deshalb möchten wir jedem raten, sich diesen für Bocholt seltenen Genuß nicht entgehen zu lassen.

(!) **Der Beginn der Jagd auf Rehböcke** und der Schonzeit der Birk-Hasel- und Fasanenhahne erfolgt für das Jahr 1907 laut Beschluß des Bezirks-Ausschusses zu Münster zu den gesetzlichen Terminen.

(0) **Mitnahme von Handgepäck in die Abteile.** Die Eisenbahndirektion Essen hat, wie verlautet, folgende Verfügung erlassen: „Infolge des mit der zum 1. Mai d. J. in kraft tretenden Gepäcktarifreform verbundenen Wegfalls des Freigebäcks steht zu erwarten, daß die Reisenden mehr als bisher versuchen werden, möglichst viele und umfangreiche Stücke als Handgepäck in die Abteile mitzunehmen. Um hierdurch leicht entstehende Belästigung des reisenden Publikums zu verhüten, haben die Gepäckträger Stücke größeren Umfangs, die ihnen zwecks Verbringen an die Wagen übergeben werden, zurückzuweisen und die Reisenden zu veranlassen, sie als Gepäck aufzugeben. Ferner werden die Bahnsteigschaffner beauftragt, Reisende mit Gepäckstücke die in dem ihnen zur Verfügung stehenden Raume, offenbar nicht untergebracht werden können, nicht durchzulassen. Reicht die Zeit zur Aufgabe des Gepäcks nicht mehr aus, so sind die Reisenden durch die Sperre zu lassen mit dem Eröffnen, das Gepäck dem Packmeister am Packwagen zur Nachabfertigung zu übergeben. Die Fahrdienstleiter und Zugpersonale haben ebenfalls nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß Gepäckstücke von unzulässig großem Umfange nicht in die Abteile mitgenommen werden.

Neueste Nachrichten.

* Aachen, 20. April. Die Maurer und Bauhülfsarbeiter im hiesigen Baugewerbe erhielten heute unter Berufung auf den Beschluß des Arbeitgeberverbandes schriftlich die Kündigung zum 4. Mai. Die Aussperrung erfolgt bekanntlich, weil man über einen neuen Tarif sich nicht einigen konnte. Von den Auszusperrenden sind allein etwa 800 Maurer, wozu noch die Bauhülfsarbeiter kommen.

* Berlin, 21. April. Es scheint so gut wie sicher zu sein, daß der Reichstag zwei Tage vor Pfingsten bis zum Herbst vertagt wird.

* Berlin, 20. April. Der Kaiser hat den Gouverneur von Köln, General der Infanterie Frhrn. v. Gall in Genehmigung seines Abschiedsgesuches durch Kabinettsorder vom 18 April mit Pension zur Disposition gestellt.

w Berlin, 20. April. (Telegr.) Im Bezirk Kribi (Kamerun) ist jüngst eine durch Kuhjungen aus Monrovia eingeschleppte kleine Epidemie von Genickstarre aufgetreten. Es handelt sich um etwa 20 Fälle, von denen der größte Teil tötlich verlief. Nach einem späteren, vom 6. März datierten amtlichen Bericht scheint jedoch die Epidemie bereits wieder erloschen zu sein.

h Wien, 20. April. (Telegr.) Aus Ungarn, Südtirol und der Steiermark werden zahlreiche Schneestürme gemeldet. Auf dem Semring herrscht bei 3 Grad Kälte ein Schneetreiben wie zur Weihnachtszeit. Zahlreiche Drahtleitungen sind zerstört.

* Rom, 20. April. König Eduard richtete an König Viktor Emanuel ein Telegramm, worin er ihm über die Begegnung in Gaeta seine Freude ausdrückt, sowie seine Bewunderung für die schönen italienischen Kriegsschiffe ausspricht. Er sei glücklich, heißt es weiter, Neapel besuchen zu können.

* Zwickau, 20. April. In der vergangenen Nacht brannte die Tuchfabrik Herrmann und Rüdiger in Saupersdorf nieder. 300 Arbeiter sind arbeitslos. Als Ursache wird Selbstentzündung erklärt.

w Tiflis, 20. April. (Telegr.) Nach amtlichen Angaben sind in der Landschaft Kachetien im Laufe zweier Monate 112 Personen an Genickstarre erkrankt; 47 davon sind gestorben.

w Manila, 20. April. (Telegr.) Dem Feuer in Ilo-Ilo ist Einhalt getan, nachdem das Eingeborenenviertel bereits zerstört ist. Das Geschäftsviertel ist erhalten geblieben. — Die auf den Philippinen vorgekommenen Erdbebenstöße verursachten Verluste an Menschenleben nicht, richteten auch nicht vielen Schaden an.

w Malta, 20. April. (Telegr.) In der vergangenen Nacht fuhr der Torpedobootzerstörer „Ariel" während eines Manövers außerhalb des großen Hafens gegen einen Wellenbrecher und sank. Ein Mann der Besatzung ist ertrunken.

* Smolensk, 20. April. Zwischen den Stationen Sowkino und Dobromino der Rjasan-Ural-Bahn entgleisten von einem gemischten Zuge die Lokomotive und zwei Passagierwagen. Fünf Personen kamen um, sechs wurden verletzt.

Keine Wunde, kein Riss
ist zu schlimm für Nafalan-Heftpflaster (Retortenmarke) im Brief a 15 und 25 Pfg.

Bilder

jeder Reproduktionsart: Kupferstiche Stahlstiche Gravüren Chromodrucke Photographieen etc. mit u. ohne Rahmen

empfehlen

J. & A. Temming, Bocholt,

Buch- und Kunsthandlung.

Am Dienstag, dem 23. cr. finden 6 und 7 Uhr

Jahres-Seelenmessen

für den verstorbenen

Ignatz van Aalten

in der Liebfrauenkirche statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

und ein properes

Zweitmädchen

gesucht.

Frau Bernh. Schwartz,
Bahnhofstraße I.

Zum 1. Mai suche ich ein properes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Frau C Theben,
Neustraße.

Tüchtige

Spulerinnen

per bald gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Anstreicher-Geselle

auf sofort gesucht.

H. Kampmann,
Eintrachtstraße 785.

Wir suchen tüchtige

Weber

für dauernde und lohnende Beschäftigung.

Vereinigte Buntwebereien,
G. m. b. H., Coesfeld i. W.

Wir suchen einen tüchtigen

Rauher.

Stern & Löwenstein.

Tüchtiger Rauher

und

ordentliche Frau oder Mädchen

für den Spannrahmen gesucht.

Lange & Co.

Eine Wohnung

von 4—5 Räumen zum 1. Juni oder Juli in der Nähe der Stadt zu mieten gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine bessere

Wohnung

zu Juni oder Juli, vor dem Neutor gelegen, zu mieten gesucht.

Offerten unter **H. Z.** besorgt die Expedition d. Bl.

Lehrerin sucht für sofort oder später

2 möblierte

Zimmer

mit oder ohne Pension.

Angebote unter **H. D. III** an die Expedition d. Bl.

Auf der Freibank

ist Dienstag, den 23. d. Mts., von nachmittags 3 Uhr ab, rohes Schweinefleisch (ca. 150 Pfd. a 40 Pfg.), sowie rohes Rindfleisch (500 Pfd.) zu haben.

Am Dienstag nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemäst. Schweine

Fleisch



das Pfd. zu 62 Pfg. zu haben bei

Jos. Vogel, Werderstraße 2a
(Allerhöchsten).

Am Mittwoch nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemäst. Schweine



Fleisch

zu haben, das Pfd. zu **55** Pfg.

Jakob Roelofs, Lowick,
2 Minuten hinterm Schlachthof.

Durchschlagendster Lacherfolg der Saison!

Theatersaal der Restauration „Zur Rotenburg".

Einmaliges Gastspiel

des Schauspiel-Ensembles vom Stadttheater Crefeld

am Montag, dem 22. April:

„Husarenfieber".

Lustspiel in 4 Akten von Kadelburg und Skowronek.

Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Vorverkauf in der Temmingschen Buchhandlung und im Theaterlokal.
Preise der Plätze: Numerierter Sperrsitz Mk. 2.50, 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1.—, Galerie u. Stehplatz 50 Pfg.
Im Vorverkauf: Numerierter Sperrsitz Mk. 2.—, 1. Platz Mk. 1.25, 2. Platz 80 Pfg.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt.

Luftkurort Cleve. **System Kneipp,** Prospekte gratis.
Dr. Bergmann, früher Badearzt in Wörishofen.

Für Violine und Klavier.

Des Geigers Lieblingsvorträge.

12 **leichte** Phantasien über beliebte Lieder für **Violine (leicht,** im Bereich der **ersten** Lage) mit **leichter Klavierbegleitung,** bearbeitet von

Louis Kron, Op. 435

2 Bände, je Mk. 1,—.

Inhalt: **Band I:** An Alexis send' ich dich — Nun leb' wohl, du kleine Gasse — Spinn, Spinn — Weh, daß wir scheiden müssen — Santa Lucia — Die Post im Walde. **Band II:** Sah' ein Knab' ein Röslein steh'n — Schlafe, mein Prinzchen — Zigeunerbub' im Norden — La paloma — Im Rosenduft — Wandern, ach wandern.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger; gegen vorherige Einsendung des Betrages freie Zusendung.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Sehr kräftig und ausgiebig ist

MAGGI's Würze. Man verwende den jedem Original-fläschchen beigefügten Würzesparer.

In allen Flaschengrößen stets vorrätig bei

Franz Schöll, Ravardistraße 11.

Aus dem Verlage von

Butzon & Bercker, Kevelaer

empfehlen wir:

Für den Monat Mai.

Maiblumen. Ein Blumenkranz, der lieben Gottesmutter gewidmet von **Dr. Jos. Ant. Keller,** Pfarrer in Gottenheim bei Freiburg.

176 Seiten. 80 : 126 mm. Gebunden in Leinen, Rotschnitt Mk. **0,50.**

Maria Hilf-Büchlein. Gebet- und Andachts-Büchlein für fromme Verehrer Mariens (Wallfahrer). Von **P. Rudolf Kerbler,** Cisterzienser.

144 Seiten. 80 : 126 mm. Gebunden in Leinen, Rotschnitt Mk. **0,50.**

Maria, unsere Trösterin. Andachtsbuch für kath. Christen und Verehrerinnen der Mutter Gottes. Von J. Kremer.

Nach dem Tode des Verfassers bearbeitet von **P. Jos. Martin,** S. J.

Ausgabe Nr. I. Feindruck. 7. Auflage. 16°. 638 Seiten.

Kaliko, Rotschnitt, Mk. **1,65.** Chagrinleder, Goldschnitt, runde Ecken, Mk. **2,75.** Echt Kalbleder, Hohlgoldschnitt, wattiert, runde Ecken, Mk. **5,25** usw.

Ausgabe Nr. II. Grobdruck. 5. Auflage. 16° 672 Seiten.

Gebunden ½ Lederband, Rotschnitt, Mk. **1,65.** Chagrinleder, Goldschnitt, runde Ecken, Mk. **3,00.** Kalbleder, wattiert, Goldschnitt, runde Ecken, Mk. **5,75** usw.

Ave Maris Stella. Ein Buch der Andacht und des zuversichtlichen Vertrauens auf die Hilfe Gottes durch die Fürbitte Mariä, besonders in schwierigen Lagen und verhängnisvollen Zeiten. Von **Jos. Kremer.** In mittelgroßem Druck. 4. Auflage. 672 Seiten. 78 : 127 mm.

Kaliko, Rotschnitt, Mk. **1,65.** Chagrinleder, Goldschnitt, runde Ecken, Mk. **2,75.** Echt Kalbleder, Hohlgoldschnitt, wattiert, runde Ecken. Mk. **5,25** usw.

Vorrätig in der Buchhandlung von

J. & A. Temming, Bocholt.

Vergesst unserer armen Pfleglinge nicht.



Krankheiten und Teuerung suchen nach Gottes Ratschluß das Indusland heim, um alle, die Gottes Hand erkennen wollen, aus Sünde und Seelennot zu führen. Aber ach, wie langsam folgen sie! Der mittellose Missionar kann ihnen ja nur wenig Beistand leisten. Wer will helfen? **Wer schenkt dem lieben Nährvater Jesu eine Kinderseele durch Uebernahme einer Patenstelle?** Wer trägt bei zur Errettung Erwachsener, die sich nicht lossagen mögen von den kostbaren Götzentempeln, um in **höchst dürftigen** Missionskapellen den wahren Gott anzubeten? Gottes Segen und das Gebet der Geretteten wird den Helfern gewiß sein; unsererseits erhält jeder, der **1 Mark** oder mehr spendet, als dürftigen Dank baldigst eine Ansichtskarte aus Paderborn und später eine zweite aus den Missionen. Fromme Gaben sende man an die Exped. dieses Blattes oder an die Adresse **Fr. Paulus,** Missions-Prokurator, **Paderborn.**

Wir schließen uns dieser Bitte an und wünschen den Wohltätern Gottes Segen.

† **Msgr. Dr. Etienne Bonaventure,** Bischof von Nagpur.

Schrankspitzen

in verschiedenen Dessins

empfehlen **J. & A. Temming.**

Ehe Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie bitte mein grossartiges

Möbel-Ausstattungs-Magazin.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren in allen Preislagen.

Franz Rexing,

Tischlermeister,

Bocholt, Ravardistrasse 17/19.

Eigene Schreinerei. **Eigene Polsterei.**

ZEICHNUNG

auf

M. 150,000,000 — 4% Deutsche Reichsschatzanweisungen

und

M. 150,000,000.— 4% Preuss. Staatsschatzanweisungen

— rückzahlbar am 1. Juli 1912 —

am Donnerstag, dem 25. April 1907.

Emissionspreis 99%.

Anmeldungen zu Originalbedingungen vermittelt provisionsfrei

Bergisch Märkische Bank Bocholt.

Zeichnung

auf

Mk. 300 000 000

4% fünfjährige Deutsche Reichs-Schatzanweisungen bezw. Preussische Staatsschatzanweisungen.

Die Zeichnung findet **am 25. April cr.** statt.
Der Zeichnungspreis beträgt

99%.

Wir nehmen schon jetzt Anmeldungen **kostenfrei** entgegen.

Westfälischer Bank-Verein Bocholt,
Filiale der Essener Kredit-Anstalt, A.-G.

Braut-Gebetbücher

in verschiedenen Einbänden

empfehlen

J. & A. Temming,

Buchhandlung.

Napoleons Zug nach Russland.

Unter obigem Titel erschien soeben ein sensationelles Buch, ein hochinteressanter Beitrag zum Untergang der großen Armee im Jahre 1812 mit zahlreichen bisher völlig unbekannten Episoden, vor ca. 60 Jahren verfaßt von **Heinrich Leifels,** früher Sergeant im 8. französischen Linien-Infanterie-Regiment, später preußischer Wachtmeister in Borken i. W., Ritter französ., russ. und preuß. Orden, gestorben 1854, im Selbstverlag herausgegeben von dessen Sohne **Heinrich Leifels, Borken i. W.** 96 Seiten. Elegant broschiert, mit 4 Illustrationen und einer Lichtdruck-Beilage.

Preis 1 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Herausgeber.

In **Bocholt** vorrätig bei **J. & A. Temming.**

Die „Sakramentskirche" in Berlin,

eine Not- und Teilkirche ohne Gewölbe, ist noch mit 155 000 Mark Schulden belastet. Um ein Almosen zur Schuldentilgung und zur Vollendung der Kirche bittet recht herzlich

Kurator Hoheisel,
Berlin NO., Thornerstr. 63.

Ortskrankenkasse

für die Gemeinden

Anholt, Werth, Liedern und Rhede.

General-Versammlung

am Sonntag, dem 28. April cr., nachmittags 3 Uhr,

im Kassenlokale (Realschulstraße Nr. 18).

Tages-Ordnung:

1. Beschlußnahme über die Abnahme der Rechnung des Vorjahres.
2. Kassenangelegenheiten.

Der Vorstand.



Geldschränke

neuester Bauart, solides Fabrikat, feuer- und einbruchsicher, empfiehlt jetzt zu besonders billig. Preisen

Paul Westermann Nchf.,
Geldschrankfabrik,
Magdeburg,

Man verl. Preisliste gratis u. franko.

Zahn-Atelier Cluesmann,

Bocholt, Nordstrasse 54.

Spez.: Künstliche Zähne unter Garantie für gutes Passen und Haltbarkeit. Befreien von Zahnschmerzen auch ohne Ausziehen. Ausziehen mit Betäubung des Zahnfleisches, leicht und sicher. Nerventöten und Plombieren. Regulieren schief stehender Zähne. — Preise billigst. —

Watergarne,

16er bis 30er, ein- und 2fach, Strang- und Kreuzspulen zur baldigen Lieferung gegen Kasse **zu kaufen gesucht.**

Gefl. Offerten unter **K D. 953** an die Exped. der **Gladbacher Zeitung, M.-Gladbach.**

Brenn-Apparate

für

Holzbrand

vorrätig bei

J. & A. Temming.

Brillanten

blendend schönen **Teint,** weiße, sammetweiche **Haut,** ein zartes, reines **Gesicht** und rosiges, jugendfrisches **Aussehen** erhält man bei tägl. Gebrauch der echten

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke „Steckenpferd". Pr. Stück 50 Pfg. bei

Geschw. Höpfner, Herm. Wielers, Wilh. Reygers-Riegermann.

Hygia-Binden

empfiehlt

Peter Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.)